



Viktoria Supersaxo, M.A.

### **Lieder ohne Noten? - Zusammenwirken von Sprache und Musik im Minnesang**

Die Vorstellung von der Kunstleistung im Mittelalter wird unserer Zeit vor allem durch die Überlieferung von prächtiger Architektur und Malerei vermittelt. Lichtdurchflutete Kathedralen, in allen Farben leuchtende Fresken und mystisch anmutende Tafelbilder zeichnen ein fantastisches Bild des Mittelalters. Dadurch scheint eine längst vergangene Kultur bis heute greifbar zu sein. Die klangliche Welt der Musik im Mittelalter ist jedoch nur zu erahnen.

Der Vortrag will am Beispiel von Heinrich von Stretlingen aufzeigen, wie komplex und unvollständig die vorhandene Quellenlage des Minnesangs ist. Die in der Zeit verklingende Musik kann nur ansatzweise in eine visuell fassbare Gestalt gebracht werden. Zwar waren bei der Entstehung des Codex Manesse verschiedene Notenschriften wie Neumen und die Mensuralnotation in Gebrauch. Jede Verschriftlichung von Musik ist jedoch auch immer vom Kontext ihrer Entstehung abhängig. Trotzdem nicht eine einzige Musiknotation im Codex Manesse überliefert worden ist, kann nicht ausgeschlossen werden, dass auch dieser Minnesang mit einer Melodie vorgetragen wurde. Durch die musikwissenschaftliche Methode der historisch informierten Aufführungspraxis wird versucht, an das Klangerlebnis des Mittelalters heranzukommen. In interdisziplinärer Zusammenarbeit werden daher Bildquellen mit Darstellungen von Musikinstrumenten analysiert, sowie in Traktaten verfasste Beschreibungen von historischen Spieltechniken und das Wissen um künstlerische Gestaltungsmittel der jeweiligen Zeit herangezogen, um das damalige Klangerlebnis unserer Zeit näher zu bringen.

**Viktoria Supersaxo, M.A.**

Geb. 1982 in Visp (VS), 2003-2009 Studium der Musikwissenschaft, Theater- und Tanzwissenschaft in Bern, Salzburg und Cremona, während des Studiums Langzeitpraktika in der Musiksammlung der Österreichischen Nationalbibliothek Wien und im Staatlichen Institut für Musikforschung Preussischer Kulturbesitz Berlin, 2008 Hilfs- und 2009 dann Assistentin am Institut für Musikwissenschaft der Universität Bern und wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Hochschule der Künste Bern, 2010 wissenschaftliche Praktikantin der Burgerbibliothek Bern, 2010-2011 Projektmitarbeiterin des Schweizer Tanzarchivs in Zürich, sowie der Musikabteilung Zentralbibliothek Zürich, seit 2011 an der Universitätsbibliothek Basel Volontärin als Wissenschaftliche Bibliothekarin und MAS in Bibliotheks- und Informationswissenschaft (Universität Zürich).